

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 44 (1950)
Heft: 4

Anhang: Katholische Frohbotschaft : Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Katholische Frohbotschaft

Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nr. 2 1950

Erscheint am 15. jeden Monats

Vorsehung Gottes

Spatzen

Nun hatte es endlich auch im Mittelland geschneit. Weich und mollig lag der Schnee im Hof. Wie freuten sich alle! Buben und Mädchen, auch — die Spatzen. Ja, der Spatzenlärm war so groß, daß ich hinausschauen mußte. Es waren etwa zehn lustige Kerle mitten im Schnee.

Mit gesträubtem Gefieder und gestreckten Flügeln turnten sie vor- und rückwärts, nach rechts und links, ja sogar im Kreise. Von Zeit zu Zeit nahmen sie ein Schnäbelchen voll Schnee und lärmten dann wieder weiter.

Wenn ich die Spatzensprache gut verstanden habe, so sagten sie: «Ist das ein feiner, weicher Schnee! Der tut uns wohl. Laßt uns fröhlich sein. Sorgen wir nicht ängstlich. Uns geht es ja gut!»

Warum kommt diese Spatzengeschichte in die Frohbotschaft hinein? Christus hat einmal feierlich erklärt, daß ohne den Willen des Vaters kein Sperling vom Dache fällt. Also kennt Gott jeden Spatz auf der ganzen Welt. Und Gott will und weiß es genau, daß da und dort wieder einer vom Dache fällt und stirbt.

Wir staunen, daß der große Gott an die kleinen Geschöpfe denkt und jedem seine Lebenszeit so genau berechnet hat. Wir staunen, daß Gott für die kleinen, frechen Spatzen besonders gut sorgt; denn überall gedeihen sie und finden etwas zum Schnabulieren.

Menschen

Noch viel mehr als für die Spatzen sorgt Gott als Vater für die Menschen. Sorgt für dich. Liebt dich. Er hat den Kleinen und den Großen erschaffen und sorgt auf gleiche Weise für alle. «Sogar die Haare unseres Hauptes sind gezählt.» Ob wir nun an einem Tage 50 oder 60 Haare verlieren, Gott weiß es, und seine Rechnung stimmt immer. Jeder lästige

Kopfschmerz, jedes rasende Zahnweh, dein Schnupfen und Husten sind ihm bekannt. Das alles ist Gott nicht gleichgültig; es ist in seinen weissen Plan einberechnet. Vielleicht wartet er nur auf dein demütiges Bitten um Befreiung, und schon sorgt seine Vatergüte wieder für Abhilfe.

Aber nicht immer nimmt uns Gott das Schwere weg. In den Plan Gottes ist eben auch eine Himmelsleiter eingezeichnet, und die heißt: Geduld in Trübsal. Vertrauen in der Not. Mut bei Mißerfolg. Ausdauer im Kampf. Wenn es dir nicht so gut geht, betest du viel mehr. Wenn du viel Arbeit hast, bist du viel bräver; denn Müßiggang ist aller Laster Anfang. Wenn du nicht so viel Geld hast, wie du möchtest, bist du nicht so stolz und hoffärtig, nicht so vergnügungssüchtig und verschwenderisch. Wenn du von andern Verfolgung leiden mußt, hältst du dich an Gott, den besten und treuesten Freund. Gott will, daß du aus allem, was dir begegnet, Nutzen ziehst für die Ewigkeit.

Wenn wir sehen, daß es manchmal den Bösen besser geht als den Guten, dürfen wir nicht unzufrieden sein. Im Leben verstehen wir vieles nicht. Gott hat Zeit. Er kann warten. In der Ewigkeit werden wir staunen, wie gerecht Gott in der Belohnung und Bestrafung ist. Niemals wollen wir andern Böses wünschen. Niemals andere beneiden. Gott ist über allen. Er kennt alle. Er kann sogar aus dem Bösen Gutes ziehen. Auf Erden herrscht bei den Menschen oft Ungerechtigkeit vor. Ganz anders in der Ewigkeit. Dort stimmt die Rechnung Gottes auch.

Zu der kleinen heiligen Theresia vom Kinde Jesu sagte einst eine Mitschwester: «Ich habe Angst vor der Gerechtigkeit Gottes.» Theresia sagte: «Und ich habe Freude, daß Gott gerecht ist. Er vergißt auch das Gute nicht, das wir getan. Er kennt das kleinste Oepferlein, das wir ihm zuliebe gebracht haben, und weil wir auf Erden keinen Lohn dafür bekamen, werden wir einen ewigen Lohn dafür erhalten.»

Liebe Gehörlose! Seid mutig und vertrauet auf die Güte und Liebe Gottes. Vorsehung Gottes ist Vorsorge Gottes. Gerade am Anfang des Jahres wollen wir das Vertrauen auf Gott erneuern. Wir wollen auch danken, daß uns Gott schon so oft geholfen hat. Auch darüber wollen wir staunen, wollen es dankbar anerkennen, daß uns Gott vor vielem bewahrt hat: vor großen Unglücksfällen, vor Verfolgung, vor Abfall vom Glauben, vor Verführung usw. Unser ganzes Leben liegt in Gottes Hand.

Laß mich dein Spätzlein sein,	Aus Not, Kampf und Gefahr
Herr! Du bist gut!	Zieh mich hinaus.
Laß mich geborgen sein	Sorg für mich immerdar
In Deiner Hut!	Im Vaterhaus!